

Ärger der Woche



DOMINIQUE SCHÜTZ

Peter Buchschacher: Ärger mit der Möbelfirma Schubiger

Austausch der Matratze verweigert

Peter Buchschacher bestellte bei Schubiger Möbel eine feste Matratze. Doch das gelieferte Modell war viel weicher. Der Verkäufer tauschte sie trotzdem nicht aus.

Ende Februar kaufte Peter Buchschacher aus Lengnau AG bei Schubiger Möbel in Regensdorf ZH ein neues Bett mit samt Lattenrost und Matratze für insgesamt knapp 3500 Franken. Bei der Matratze entschied er sich für ein festes Modell der Marke Tempur für rund 1200 Franken. Ende Juni kaufte auch seine Frau bei Schubiger Möbel eine Tempur-Matratze, entschied sich aber für eine mittelfeste Variante. «Zu Hause bemerkte ich, dass meine feste Matratze viel weicher war als

die mittelfeste meiner Frau», sagt Buchschacher. Das teilte er Schubiger Möbel mit und bekam die Zusage, dass der Matratzenkern ausgetauscht werde. Wenig später meldete sich das Möbelhaus erneut beim Aargauer: Der Kern werde doch nicht ausgetauscht, weil das 100-Tage-Umtauschrecht um einen Monat überschritten sei.

Schubiger schreibt dem K-Tipp, die Umtauschzusage sei irrtümlich erfolgt. Zudem seien die Bezeichnungen «fest» und «mittelfest» lediglich Richtwerte. (mfe)

Aufsteller der Woche



MARCO HARTMANN

Ernst und Evelyne Trüssel: «Mechaniker legte sich für uns ins Zeug»

In der Pause gratis das Auto geflickt

Das Wohnmobil von Evelyne und Ernst Trüssel-Kindschi verlor Diesel. Ein Automechaniker behob den Schaden in kurzer Zeit – und rettete die Ferien des Ehepaars.

Evelyne und Ernst Trüssel-Kindschi aus Davos GR besitzen seit einem Jahr ein Wohnmobil. Im Sommer machten sie sich mit dem Gefährt auf an den Brienzersee, wo sie eine Woche Ferien machen wollten. Im Glarnerland, auf etwa halber Strecke, bemerkten sie, dass das Fahrzeug Diesel verlor. «An eine Weiterfahrt bis an den Brienzersee war nicht mehr zu denken», erzählt Evelyne Trüssel-Kindschi. «Daher beschlossen wir, die nächstgelegene Werkstatt anzusteuern.» Dabei handelte es

sich um die Tödi-Garage in Biltlen GL.

Ein Mechaniker fand die Ursache rasch: Der Dieselfilter war defekt. «Der Mann reparierte das leckere Teil innert 45 Minuten, sodass wir unseren Standplatz im Berner Oberland doch noch rechtzeitig erreichten», sagt Trüssel-Kindschi. Und noch etwas freute sie speziell: «Der Mechaniker legte sich während seiner Mittagspause für uns ins Zeug – und das sogar noch gratis. Chapeau!»

(arb)

Gefreut oder geärgert? Schreiben Sie uns: K-Tipp, Postfach, 8024 Zürich, oder redaktion@ktipp.ch

NEULICH IN DER AUTOGARAGE



Gery Schwager

Schweizer Bescheidenheit

Endlich liegt sie vor, die Liste der 50 bestbezahlten Sportgrößen des Jahres 2021 – und zwar nicht nach Einkommen rangiert, sondern nach dem Wert ihrer

Autosammlungen. Keine Ahnung, warum das Spielautomatenportal Manyspins.com diese Liste erstellt hat. Aber dank ihr wissen wir jetzt: Roger Federers Autokollektion hat einen Gesamtwert von etwas mehr als 1 Million Franken. Der einzige Schweizer auf dieser Liste steht damit lediglich auf Platz 15 – aber wenigstens noch zwei Ränge vor Rivale Novak Djokovic, dessen persönliche Fahrzeugflotte es auf rund 950 000 Franken bringt.

Beide Tennisspieler haben also noch viel Luft nach oben. Der Fussballer Lionel Messi, der die Rangliste anführt, kann mit Fahrzeugen im Gesamtwert von über 36 Millionen Franken durch die Gegend brettern. Und die Karosensammlung seines Berufskollegen Cristiano Ronaldo auf Platz 2 ist immerhin 23,1 Millionen Franken teuer.

In dieser Liga mischen neben Federer und Djokovic auch die

Spieler der Schweizer Fussballnationalmannschaft nicht mit. Xherdan Shaqiri, Denis Zakaria, Steven Zuber, Haris Seferovic und Silvan Widmer führen zwar auch nicht gerade in Rostlauben ins Trainingscamp vor der Europameisterschaft. Ihre Schlitten kosten aber nur etwa 1,4 Millionen Franken – alle zusammen.

Den Schweizer Nationalschüttelern liegt die Bescheidenheit halt im Blut.